Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 1 (1906)

Heft: (12)

Artikel: Jahresbericht des Schweiz. Arbeiterinnen-Vereins pro 1906

Autor: Zinner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Hür die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20 ten jeden Monats zu richten an die

Redaftion: Margarethe Saas-Bardegger, Bern.

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis:

Inland Fr. 1.— } per Ausland " 1.50 } Jahr

Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inferate und Abonnementsbestellungen

Administration:

Buchdruderei Conzett & Cie., Jürich.

Wie unsere Abonnenten wohl schon in letter Aummer gelesen haben, sollten diese Berichte zugleich mit der Saupt-nummer 12 zu Weginn diese Monats erscheinen. Wegen des infolge des diesjährigen unruhigen Früh-

lings außergewöhnlichen Arbeitsandranges haben nun leider diese Berichte eine unangenehme Verspätung erhalten, für welche wir unsere werten Abonnenten, und namentlich die Mitglieder unserer Vereine höstlichst um Entschuldigung bitten.

Margarethe Jaas.

Jahresbericht

Schweiz. Arbeiterinnen-Vereins pro 1906.

Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes.

Einleitung.

Der Zentralvorstand macht es sich zur Pflicht, Ihnen auch dies Jahr wieder einen Bericht über seine Tätigfeit vorzulegen.

Das abgelaufene Jahr 1906 war für uns ein reges und teilweise mühsames, besonders deswegen, weil längere Zeit der Vorstand nicht vollständig besetzt war. Endlich glaubten wir unsere Kräfte wieder beisammen zu haben, als unerwartet schnell der unerbittliche Tod uns unsere liebe Genossin Frau Wolfensberger aus unserer Mitte entrisseu hat, wodurch eben auch unsere Arbeit wieder eine Störung erlitt.

Was nun die geschäftlichen Angelegenheiten betrifft, so wurden die Vorstandssitzungen regelmäßig jeden Monat abgehalten, die eingelaufenen Briefe besprochen und den Sektionen in ihren Anliegen bestmöglichst entsprochen.

"Borkämpferin".

Das am Kongreß in Basel sorgfältig besprochene und endlich beschlossene neue Zentralorgan "Die Vorkämpferin" gab auch dem Zentralvorstand viel zu schaffen. In der Hauptsache darf gesagt werden, daß dieses junge Wiegenkind doch vielerorts Anklang sindet und gerne gelesen wird. Wir möchten nur wünschen, daß das Blatt sehr bald alle 14 Tage erscheinen könnte. Was die Grundlegung eines Fonds für die "Vor-kämpferin betrifft, so haben sich die Sektionen bemüht, so viel wie möglich dazu beizutragen; auch von Einzel-

Abonnenten ist einiges an diesen Fonds eingegangen, ebenso eine schöne Summe vom Arbeiterbund Basel. All diese Beiträge seien an dieser Stelle herzlich ver-

Berficherungswesen.

Die am Berbandstag in Basel gestellte Anregung, betreffend Gründ ung einer Zentralkrankenkaft nicht weiter versolgt werden; es wird aber dieselbe bereits als erstes Traftandum an der diesjährigen Delegiertenversammlung am 21. April endgültig besprochen werden. Es ist die Kranken- und Wöchnerinnenversicherung

namentlich jetzt erst eigentlich spruchreif geworden mit der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung und mit den Beschlüssen des schweiz. Ar-

beiterbundes zu der bundesrätlichen Botschaft. Unsere Hoffnungen auf eine obligatorische Kranken- und Wöchnerinnenversicherung sind unerfüllt geblieben — wie noch so vieles andere — und gerade der Umstand, daß die Versicherung auf fakultativer Grundlage aufgebaut ist, konnte uns nun veranlassen, das Versicherungswesen von Verbands wegen einzurichten.

Bon der Agitation.

Mit Freuden können wir Euch Mitteilung machen von einigen Sektionen, die im Laufe des Jahres unserem Verbande beigetreten sind. Der Arbeiterinnen-verein Bern im Monat Mai mit heute 50 Mitglieferner der Arbeiterinnenverein St. Gallen bern: mit 70 Mitgliedern; ein von Genoffin Brupbacher in Bürich neu gegründeter Verein von jungen Töch = tern mit etwa 15 Mitgliedern; durch Genoffin Faas wurde uns außer der reorganisierten Sektion Bern ein junger Verein in Bözingen, Kt. Bern, zugeführt, ebenso die italienischen Frauen von Kreuzlingen; ebenso die italienischen Frauen von Kreuzlingen; der Arbeiterinnenverein Zürich rüttelte anläßlich des dortigen Maurerstreits die italienischen Frauen wieder aus dem Schlafe auf, was dann zur Folge hatte, daß unsere Verbandsstatuten auch in italienischer Sprache gedruckt werden mußten. Und da auch in der französtischen Schweiz ein Organisationsbedürsnis unter den Frauen sich geltend zu machen beginnt und uns bereits ein Arbeiterinnenverein Freiburg angemeldet ist, sollten die Statuten eigentlich jetzt auch in französischer Sprache gedruckt werden; der Delegiertentag wird dar-über zu beraten haben. All den neuen Schwestern entbieten wir an dieser Stelle ein herzliches Willsomm und ermuntern alle zu starkem Mut und Ausdauer im Kampfe für unsere gerechte Sache.

Dagegen müssen wir leider mitteilen, daß unsere Nachbarsektion Frauenseld sich gänzlich aufgelöst hat und Bereinskasse und Bücher statutengemäß dem Zentralvorstand übergeben worden sind.

Im Monat August wünschte der Vorstand des Arbeiterinnenvereins Zürich für die Weihnachtsseier auf den 25. November eine Festrednerin und zwar aus Deutschland. Der Zentralvorstand nahm diesen Wunsch entgegen, und im Einverständnis mit den andern Sektionen wurde das Gesuch angebahnt; es konnte Frau Marie Greifen berg aus Augsdurg gewonnen werden, eine Agitationstour durch die Schweiz zu machen. Nur nußte sie schon im Oktober kommen, da ihre freie Zeit nicht mehr später hinaus reichte. Die Zürcher Genossinnen gaben sich aber auch mit diesem Vorschlag zufrieden. Es ist Frau Greisenberg überall mit großer Freude aufgenommen worden. Ihre Vorsträge haben recht segensreich gewirkt.

Die Kosten für diese Vorträge wurden den einzelnen Sektionen je nach ihrer Mitgliederzahl und Vermögen berechnet; den Kest trug die Zentralkasse.

Ferner ist zu bemerken, daß der neu gegründete italienische Frauenverein in Kreuzlingen münscht, immer auf dem Lausenden zu sein über die Tätigkeit des Zentralborstandes und zwar öffentlich in der "Vorkämpferin". Der Vorstand konnte sich aber nicht dazu entschließen; dagegen wird Frau Faas von Zeit zu Zeit den italienischen Mitgliedern mitteilen, was Wichtiges vorkommt.

In der Novembersitzung wurde der Beschluß gefaßt, eigene Verbandsmarken ducken zu lassen, und es wurden in der Buchdruckerei Walter u. Gremminger in Töß 12,000 Stück gedruckt.

Schluß.

Es wären nun noch eine größere Anzahl von kleineren Arbeiten und Aufträgen hier zu verzeichnen; um aber die Druckfosten einerseits nicht allzu stark zu verursachen und anderseits um unsere lieben Genossen nicht mit Aleinigkeiten zu langweilen, wollen wir unsern Bericht schließen mit der Bitte, den Zentralvorstand in Zukunft recht kräftig zu unterstücken in jeder Beziehung; denn, werte Genossinnen, nur takkrästiges, dereintes Zusammenwirken und Arbeiten kann den Verdand nach innen und außen heben und ihn zum Ausblühen und Gedeihen bringen:

Mit Genossinnengruß!

Die Berichterstatterin: Frau Dunkel.

Berichte der Sektionen.

Arbeiterinnenverein Bafel.

Das Jahr 1906 war für unsern Berein eine Zeit ruhiger Fortentwicklung.

In 22 Vereinssitzungen und ebensovielen Vorstandssitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt. Der Mitgliederbestand ist so ziemlich der gleiche geblieben, da der erfreulichen Zahl von Neueintretenden eine Anzahl von Austritten gegenübersteht.

Am Dstermontag hatten wir bei Anlah des Berbandstages des Gewerkschaftsbundes die Freude, die Delegierten der schweizerischen Arbeiterinnenvereine bei uns in Basel begrüßen zu dürfen. Durch den Beschluß dieser Delegiertenversammlung, ein eigenes Berschluß

bandsorgan zu gründen, ist nur ein lang gehegter Bunsch erfüllt worden. Wir besitzen jetzt in der "Vorkämpserin" ein Mittel, in steter Verbindung mit unsern Schwestervereinen zu bleiben.

Im Monat März wurden unsere Lokalstatuten einer Kevision unterzogen und verschiedene Paragraphen abgeändert. In einer späteren Situng wurde beschlossen, die Monatsbeiträge entsprechend zu erhöhen, um es dem Berein möglich zu machen, allen Mitsgliedern die "Vorkämpferin" unentgeltich zukommen zu lassen.

Im Laufe des Jahres wurden in unserm Verein berschiedene Vorträge abgehalten von Frau Dr. Wegsiche id er, Genossin M. Faas und Genossin M. T. Schaffner. Alle diese Vorträge wurden günstig aufgenommen, boten sie doch viel Interessantes und Velehrendes. Um die Einschaltung von Vorträgen in die Sitzungen zu einer bleibenden Einrichtung zu gestalten, beschloß der Verein in seiner letzten Dezembersitzung, allmonatlich einen Vortrag abhalten zu lassen. Dadurch wird den Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Wissen zu bereichern und über die Tagessfragen, welche die Partei beschäftigen, sich belehren zu lassen.

Im Herbst hatten die Teytilarbeiter Basels schwere Lohnkämpse zu bestehen, die zur Folge hatten, daß viele unserer Schwestern wochenlang arbeitslos waren. Der Streik wurde dann schließlich zu gunsten der Arbeiterschaft entschieden, doch die erkämpsten Vorteile sind recht klein, den großen Opsern gegenüber, welche gebracht werden mußten. Auch unsere Kasse hat den Streikenden angemessene Beiträge zukommen lassen.

Die verschiedenen Festlichkeiten, welche der Verein veranstaltete, waren stets rege besucht und nahmen einen guten Verlauf. Die Weihnachtsseier besonders war ein prächtiges Fest, das hauptsächlich auch durch seine reiche Bescherung für die Kinderwelt viel Freude brachte.

Die Gesangssektion, welche jeweisen die frohen Anstässe durch ihre Lieder verschönerte, kann auf das verstossen Jahr mit Zufriedenheit zurücklicken. Trohdem sie durch den Wechsel des Dirigenten in der regelmäßigen Abhaltung ihrer Uebungen zeitweilig gestört war, hat sie dennoch erfreuliche Fortschritte gemacht und darf es wohl wagen, nächsten Sommer am Sängerstag in Bern in den Wettkampf treten!

Möge unser Verein auch fernerhin blühen und gebeihen!

Stauffacherinnenverein Basel.

Für die Ausarbeitung eines in knapper Form gehaltenen Tätigkeitsberichtes bietet das verflossene Jahr ausgiebigen Stoff.

Neber Arbeiterinnenvereine wird oft die Alage laut, daß sie in ihren Zusammenkünsten wenig Nutbringendes und Belehrendes bieten, und es deshalb verünstiger sei, die "Frau bleibe zu Sause". Eine vorurteilsfreie Beurteilung wird aber erkennen lassen, daß der Staussacherinnenverein Basel im Jahre 1906 bemüht war, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen, was nachstehende Aufzeichnungen beweisen können.

Am 18. März reserierte Frau Steck aus Bern über das Thema "Heimarbeiterschutz",

am 26. März Genossinn Fräul. Furrer über "Erziehung zur Abstinenz",

am 5. Juni Arbeitersekretär Genosse Grimm über "Die Bedeutung der Frauenorganisation", am 25. September Genossin Fräul. Furrer über "Die Lebensersahrungen der Revolutionärin Luise Michel".

am 9. Oktober Fräulein Schaffner, Generalinspektorin, über "Die Revision des Sonntagsruhegesehes,

am 4. Dezember Genoffin Fräulein Furrer über "Feuerbestattungen".

Im November wurde gemeinschaftlich mit dem Arbeiterinnenverein eine Agitations-Versammlung veranstaltet, an welcher Genossin Frau Greifen bergaus Augsburg über "Politische und gewerkschaftliche Organisation der Frau" referierte.

Um 21. Januar beteiligte sich der Verein am Demonstrationszug und der Gedenkseier der Sozialdemokratischen Partei, welche zur Ehrung der Opfer der russischen Kevolution veranstaltet wurde.

Am 1. Mai folgte eine stattliche Zahl unserer Mitglieber der ernsten Feier für die 8-Stundentag-Bewegung, und am 26. August flatterte wiederum unser Fähnlein im Wind am Demonstrationszug der roten St. Fakob-Schlachtseier.

Bu Dstern sand bekanntlich in Basel im Anschluß an den Kongreß des Schweiz. Gewerkschaftsbundes die Delegiertenversammlung unseres Verbandes statt. Unsere Sektion teilte sich in die nötigen Vorbereitungen mit dem Arbeiterinnenverein. An die Verhandlungen wurden 2 Mitglieder delegiert, ebenso bezeugten eine Anzahl weitere Genossinnen durch ihre Anwesenheit, ihr Interesse an dieser Tagung.

Unterstützt wurde der Streif der Arbeiter der Firma Merz durch Verabreichung einer Naturalgabe, der Streif der Schuhmacher mit Fr. 20, und endlich der Textilarbeiterstreif mit Fr. 50.

Am 26. Februar wurde der Beitritt zur Schweiz. sozialen Käuferliga, von der allerdings seither wenig mehr zu hören ist, beschlossen.

Für die Wahlen in den Genossenschaftsrat des Allgemeinen Konsum-Verein Basel portierten wir unser Mitglied Fräul. Furrer, welche in der Folge auch in diese Behörde gewählt wurde. Die Wählbarkeit von Frauen in diesen großen wirtschaftlichen Konsumentenverband legt es nahe, daß bei serneren Wahlen eine stärkere Vertretung angestrebt werden nuß.

Um den immer größer werdenden Anforderungen an unsere Kasse gerecht werden zu können, beschloß die Vereinsversammlung vom 23. Juli die Erhöhung des Monatsbeitrages von 40 auf 50 Cts. Die Bestürchtungen, dadurch an Mitgiederzahl einzubüßen, haben sich als grundloß erwiesen.

Bur Pflege der Geselligkeit wurde am 11. März ein Familienabend im "Grütliheim" arrangiert, am 27. Mai machte der Verein einen Ausslug nach Muttenz und am 21. Oktober fand in der "Burgdogkei" die alljährlich übliche Abendellnterhaltung statt. Dank der jeweiligen opferfreudigen Mitwirkung seitens unserer Mitglieder als auch besreundeter Kreise, nahmen alle diese Veranstaltungen einen gelungenen und befriedigenden Verlauf. Eine Kinderbescherung mit daraufsolgender gemütlicher Vereinigung bildete gewissermaßen einen schönen Abschluß unseres Vereinsjahres.

Nebst dieser vorgezeichneten, das Wirken unseres Vereins markierenden Tätigkeit ist noch manches Wort der Aufklärung über unsere Bewegung gesprochen worden. Insgesamt wurden 25 Sitzungen abgehalten, und das Bestreben des Vorstandes war immer darauf gerichtet, keine Zusammenkunft vorübergehen zu lassen, ohne den Mitgliedern nach dieser oder jener Richtung hin Rugbringendes zu bieten.

Am 1. Mai 1906 ist unserm Verein ein treues Mitglied durch den Tod entrissen worden, es war dies Genossin Frau Montandon, welche nach langem schwerem Leiden von Mühsal und Erdenleid befreit wurde. Eine große Anzahl unserer Mitglieder wohnte der Beisetung bei und nach der von Genosse Frei gehaltenen Ansprache senkte sich unser schwarzumflortes Vanner über dem Grab dieser treuen Kämpferin.

Wir schließen unsern Bericht mit dem Wunsche, der Stauffacherinnenverein Basel möge auch im neuen Jahre seiner Aufgabe gerecht werden und rusen ihm zu: "Wachse, blühe und gedeihe!"

Arbeiterinnenverein Bern.

Wieder ist ein Jahr des Kampses verslossen und wir können es nicht unterlassen, einen kurzen Kückblick auf das vergangene Vereinsjahr 1906 zu wersen. Unsere Sektion, die im Jahre 1905 fast eingeschlassen war, hat sich nun im Mai 1906 mit des Frühlings Erwachen wieder frisch aufgerafft und ist durch eine rege Agitation zu einem starken Verein angewachsen.

Die Sitzungen finden alle vierzehn Tage je Mittwochs im Volkshaus statt und erfreuen sich immer eines sehr regen Besuches. Es wurden verschiedene Agitations-versammlungen und Vorträge abgehalten, an denen sich auch die Genossen sehrst beteiligten.

Auch unser Vereins- und Kampforgan die "Vorstämpferin" hat bei unseren Frauen einen guten Anstlang gefunden. Die "Vorkämpferin wird von unsern Witgliedern gerne gelesen und ersetzt vielen die frommen Traktätchen, die sogenannten "Sonntagsblätter".

Der zu verzeichnende Erfolg sei uns ein Ansporn, auch in diesem Jahre tüchtig zu arbeiten und alle uns noch Fernstehenden für unsere Sache zu gewinnen.

Mit dem Bunsch, daß es uns vergönnt sei, auch auf das nächste Jahr mit Genugtuung zurückzublicken, indem wir hoffen, daß alle Vereinsmitglieder ihr Mögslichses dazu beitragen werden, schließen wir unseren Bericht.

Arbeiterinnenverein Herisan (Appenzell).

Unser Verein hatte im Jahre 1906 mit großen Schwierigkeiten zu kämpsen. Dies rührt erstens dabon her, daß in unserer Gegend weitaus die meisten Frauen Seimarbeiterinnen der Textilindustrie und mit Arbeit furchtbar überlastet sind, und zweitens daher, daß wir dazu an unserem Plat eine christliche Arbeiterinnenorganisation besitzen, welche auf die Vorurteile der Frauen spekuliert und uns große Konkurreuz macht.

Der Mitgliederbeftand ist so ungefähr der gleiche geblieben. — Die Versammlungen, denen regelmäßig Vorstandssitzungen vorangingen, fanden jeden Wonat statt; unter ihnen befanden sich zwei Lgitationsderssammlungen, an welchen Genosse Greulich über "Unfall- Kranken- und Wöchnerinnen - Versicherung" referierte.

Wir haben einen ziemlich schwierigen Posten und darum haben wir uns sest vorgenommen, im laufenden Jahr eine vermehrte Propaganda zu entsalten, damit es uns gelinge, unseren Verein nicht nur auf seiner Höhe zu erhalten, sondern ihn trot aller Schwierigsteiten ein gut Stück vorwärts zu bringen.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen.

Nach langjähriger mühevoller Arbeit begann die proletarische Frauenbewegung in Schaffhausen endlich festen Fuß zu fassen.

Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Berichtsjahres 29, am Schluß 42.

Im Laufe des Jahres wurden 13 Vereinsberfammlungen und 2 öffentliche Verfammlungen abgehalten, in denen über die Notwendigkeit der Frauenorganisation referiert wurde.

Die Kassen-Einnahmen betrugen pro 1906 Fr. 303.97, die Ausgaben Fr. 300.81, Saldo Fr. 3.16. Der Vermögensbestand beträgt am 31. Dezember 1906 Fr. 95.91.

Der Verein beteiligte sich an der Maiseier, es wurden auch Maiblümchen verkauft und der Ertrag zugunsten des Preßsonds der "Vorkämpseriu" verwendet.

Auch eine Unterstützungskasse wurde ins Leben gerusen und wurden Fr. 43.70 an Wöchnerinnen ausbezahlt. Der Vermögensbestand der Unterstützungskasse beträgt am 31 Dezember Fr. 284 40.

beträgt am 31. Dezember Fr. 234.40. Außer der üblichen Weihnachtsfeier, die einen Reinertrag von Fr. 135.10 ergab, wurden noch zwei Außflüge veranstaltet.

Möge es auch in diesem Jahre stetig vorwärts gehen!

Arbeiterinnenverein St. Gallen.

Unser Verein hat im Herbst letzten Jahres sein zwanzigjähriges Jubiläum geseiert.

Wir waren schon früher einmal Mitglied des Verbandes, traten dann für einige Zeit aus, um im Mai 1906 uns definitiv wieder anzuschließen.

Unsere Mitglieberzahl variert zwischen 70 und 80. Wir halten jeden Monat Versammlungen ab, denen regelmäßig Vorstandssitzungen vorangehen und veranstalten auch Vorträge, darunter im letzten Jahr namentlich der Vortrag von Genossin Greisenberg über "Frauenorganisation", dei welchem nur eine Meinung zu hören war, nämlich, daß derselbe als einer der besten und leichtverständlichsten zu verzeichnen war, die je in unserer Mitte schon gehalten wurden. Die Genossin verstand auch, den Männern ihre Schwächen gegenüber den Frauenorganisationen vor Augen zu führen, ohne jedoch die Frauen stolz auf ihre Ersolge zu machen, im Gegenteil, an guten Katschlägen kamen auch wir nicht zu kurz.

Um die Mitglieder besser dem Verein zu gewinnen und zu erhalten, besitzen wir eine Krankenkasse — die allerdings nicht obligatorisch ist —, deren Mitglieder monatlich 60 Ets. einzahlen.

Auch fand ein Bereinsspaziergang statt, und zwar per Bahn nach Urnäsch, und von dort zu Fuß nach dem Koßfall, woselbst Frau Wickle, ein ehemaliges Mitglied, als Wirtin uns freundlichst in ihren trauten Käumen willsommen hieß. Die teilnehmenden Genossinnen freuten sich herzlich, daß sie für eine Zeitlang ihre Sorgen in der Gallusstadt lassen konnten, um im schönen Appenzellerländli sich nach Serzenslust gemütlich zu tun. Um höchsten ist der Sumor gestiegen, als infolge zu starken Andranges auf der Appenzellerbahn ein Gepäckwagen uns aufnahm. Da meinte der betr. Bahnbeamte, das wäre einmal eine Abwechslung, sonst hätte er die ganze Zeit nur Kinderwagen, Beloß, Milchtansen zc. als Keisebegleiter. Dann gings von Winteln die St. Gallen wiederum infolge übersüllter Wagen per II. Klasse heimwärts.

An unserm Stiftungsseste hatten wir das Vergnügen, als Delegierte des Zentralvorstandes Frau Zinner aus Winterthur zu begrüßen, welche uns Grüße und Glückwünsche für unser ferneres Gedeihen brachte. Genosse Redakteur Pehold hatte die Güte, uns ein Referat zu halten, welches ihm auch herzlich verdankt wurde.

Unter geselligen Anlässen ist ferner hervorzuheben unsere Christbaumseier mit Kinderbescherung, über welche seinerzeit in der "Borkämpserin" eingehend Bericht erstattet wurde, und die einen außerordentlich günstigen Berlauf nahm.

Wir werden auch aus Anlaß der Maifeier speziell uns mit den Kindern beschäftigen und nehmen uns überhaupt bor, durch das Mittel der Kinder an die Herzen unser Frauen zu gelangen.

Es kann konstatiert werden, daß im Verein ein gutes Verstehen und Frieden herrscht; jedes gibt sich Mühe, seinen übernommenen Pflichten gerecht zu werden.

Möge unsere Arbeit von Erfolg gekrönt sein, uns zur Ermutigung und allen zum Auten.

Arbeiterinnenverein Wil.

Am Anfang des Jahres fühlen wir uns verpflichtet, einen Kückblick in die Vergangenheit, einen Einblick in die Gegenwart und einen Ausblick in die Zukunft zu tun

Unfere Sektion, welche nahezu zwei Jahre besteht, stand am Anfang ziemlich gut. Sie wäre aber durch Meinungsverschiedenheiten — um kein schärferes Wort zu gebrauchen — dem sichern Untergang entgegengegangen, wenn nicht der Vorstand so fest zusammengehalten hätte.

An Versammlungen wurden abgehalten 11 Monatsbersammlungen, 3 öffentliche mit den Referenten Genossin Conzett, Genosse Zinner und Genossin Greifen berg.

Der Mitgliederbestand war am Anfang 20, jetzt 17. Eingetreten in den Verein 13, ausgetreten 16.

Die Krankheit der Sektion, die Mitgliederschwindsucht, ist aber jetzt überstanden und unsere Patientin geht einer frohen Zukunft entgegen.

An Geldern wurden eingenommen Fr. 91.40, außgegebeu Fr. 62.45, bleibt ein Ueberschuß von Fr. 28.95.

Zum Schlusse allen Kämpfern einen frohen Jahreswunsch.

Ein neues Jahr beginnt,
Ein neues Jahr ber Arbeit und des Krieges,
Ein neues Jahr des Fortschritts und des Sieges?
So sei's: D'rum Proletar, führ's gut zu Ende,
Damit zu Dir das Recht sich endlich wende.
Was wir erstreben von der Zukunft Fernen:
Daß Brot und Arbeit uns gerüstet steh'n,
Daß unsere Kinder in der Schule lernen
Und unsere Greise nicht mehr betteln geh'n!

Arbeiterinnenverein Binterthur.

Im verflossenen Jahr wurden 12 Monats- und 2 Generalversammlungen, sowie 20 Vorstandssitzungen abgehalten.

Die Mitgliederzahl schwankte stets zwischen 70 bis 80. Die Versammlungen waren durchschnittlich von 40 bis 50 Mitgliedern besucht. Vorträge fanden 7 statt, zwei von der Genossin Walter über "Gesundheits-

pflege und Kinderernährung", je 1 von Genossin Faas über "Seimarbeit", Genossin Conzett über "Die Notwendigkeit der Organisation der Frauen", von Genosse Flach über "Das Genossenschaftswesen" und Genossin Greifenberg über "Allgemeine Arbeiterinnenbewegung". Vorträge von Frau Dr. Lambert über "Die Lungenschwindsucht" und von Fran Pfarrer Reichen über "Wöchnerinnenschutz" mußten bis auf weiteres verschoben werden.

Sodann wurde ein Näh- und Flickfurs eingerichtet, an dem sich 44 Genossinnen beteiligten und den in verdankenswerter Weise die drei Genossinnen Bird, Frieden und Dunkel leiteten.

Die alljährliche Kinderbescherung, an der 172 Kinder beschert wurden und die Christbaumseier ergaben einen schönen Ueberschuß für unsere Kasse. Wir nahmen serner teil an der Maiseier, ebenso an den zwei Waldsesten der Arbeiterunion, bei denen wir eine Kassestube führten, von welcher der Ueberschuß dem Preßsonds zusiel, ebenso wie der Erlös von selbstgemachten Köschen, die am Waldsest verkauft wurden.

Zur Unterstützung der Streikenden in Albisrieden, Korschach und St. Gallen wurden Fr. 60 aus der Kasse bewilligt. Die Kassiererin hatte im Berichtsjahre Einnahmen von Fr. 533.89. Ausgaben von Fr. 298.65, so daß ein Kassabestand von Fr. 135.24 verbleibt.

Arbeiterinnenverein Burich.

(Auszug aus dem gedruckten, ausführlichen Bericht.)

Wieder hat der Arbeiterinnenverein ein Vereinsjahr hinter sich, voll Kampf und Sorgen, aber auch mit erfreulichen Errungenschaften.

Es haben im bergangenen Vereinsjahr im ganzen 20 Versammlungen stattgefunden, denen ebensoviele Vorstandssitzungen vorangegangen sind.

Mit Freude ist der Beschluß des Delegiertentages zur Schaffung eines eigenen Organs den unserer Sektion begrüßt und sofort der Beschluß gefaßt worden, mit der Arbeiterunion betreffend Abtretung des Maiblümchenderkauses an uns, auf unsere Kechnung in Unterhandlungen zu treten, damit ein allfälliger Ueberschuß in den zu gründenden Preßsond zugunsten unserer "Borkämpferin" gelegt werden könne. Die Arbeiterunion kam uns in verdankenswerter Beise entgegen, und so wurde der Ueberschuß des Maiblümchenderkauses im Betrage von Fr. 120.— an den Zentralvorstaud nach Winterthur in den Preßsond abgeliesert. Mit doppeltem Giser wurde diesmal der Blumenverkauf von Seite unserer Vorkämpferinnen betrieben, da wir nun doch einmal den Ueberschuß für unsere Sache verwenden konnten. Die "Vorkämpferin", die am 1. Mai zum erstenmal, und zwar als Fest- und Ugitationsnummer im roten Kleidchen erschien, erregte überall die Freude und Ausmerksambeit unserer Genossen, sowie eines weitern Publikums, und gar bald waren die 2500 Eremplare, die wir zur Agitation bezogen hatten, verteilt.

Um die Frage des Obligatoriums der "Vorfämpferin" für die Mitglieder unseres Vereins zu lösen, wurde auf den 8. Juni eine außerordentliche Generalversammlung einberusen. Diese Versammlung saßte den Beschluß, die "Vorkämpferin" den Mitgliedern unentgeltlich zuzustellen, dagegen aber den Monatsbeitrag von 40 auf 45 Cts zu erhöhen. Dieser Beschluß trat am 1. Juli in Kraft.

Die stiirmische Zeit des Albisriederstreikes, das Wüten der Reaktion, der Triumph des Kapitals über die Arbeit, die offensichtliche Zuneigung der Regierung zum Unternehmertum, die Ausbietung des Militärs gegen unsere streikenden Genossen und die Gewaltakte von Polizei und Militär, hatten auch uns Arbeiterinnen deutlich gezeigt, auf welche Seite wir zu stehen haben, und zahlreich nahm unser Verein denn auch teil an der am 7. August im Velodrom stattgefundenen Massenversammlung und dem darauf folgenden Massenstergang, um zusammen mit unsern Genossen zu protestieren gegen die willkürlichen Mahnahmen der Regierung.

Auch finanziell leisteten wir unser Möglichstes; es wurden ausgegeben: für den Zimmerleutestreik Fr. 20.—, für den Maurerstreik Fr. 50.—, also zusammen für Streiks Fr. 70.—.

Dem Genossen Sigg, der für die Redaktion und Verbreitung der Friedensglocke durch das Kriegsgericht zu 8 Monaten Gefängnis berurteilt wurde und unserer Genossin Herricht der Friedensglocke verteilt und infolge dieses Verbrechens vor Gericht geschleppt, jedoch freigesprochen wurde, übergaben wir zum Ausdruck unserer Sympathie je einen Betrag von Fr. 20.—.

An weiteren bemerkenswerten Ausgaben sind zu verzeichnen:

- Fr. 100.— für zwei neue Anteilscheine am "Bolksrecht" zu je Fr. 50.—.
 - " 50.— Jahresbeitrag an die Hauspflege Außersihl, in der wir zwei Vertreterinnen besitzen.
 - " 30.— für 10 Anteilscheine à Fr. 3.— von der Wilchgenossenschaft Wiedikon.
 - 20.— freiwilliger Beitrag zur Amortisierung der Schuld der Arbeiterunion.

In der Versammlung vom 24. August wurde der schon längst beantragte Beschluß gesaßt, Hauskassierinnen zu wählen, welche die Aufgabe haben, diesenigen Mitglieder, welche mit der Zahlung der Monatsbeiträge im Kückstande sind, persönlich aufzusuchen, die Beiträge wenn möglich einzuziehen und die Leute durch persönliche Kücksprache dem Verein als Mitglieder zu erhalten suchen.

Der Arbeiterinnenverein hat auch diesen Winter die Einladung erhalten, wie alljährlich, zwei Vertreterinnen in die Arbeitslosenkommission zu entsenden, und es nahmen das zeitraubende Amt an die Genoffinnen Conzett und Lüchinger.

Im nun verflossenen Vereinsjahr hat der Arbeiterinnenverein folgende Vortragsversammlungen veranstaltet:

Am 12. März, Vortrag von Frau Steck, Bern, über "Die Aufnahme des Wöchnerinnenschutzes in die allgemeine schweizerische Krankenversicherung".

Am 20. Juni, Vortrag von Genosse Lattmann über "Das Genossenschaftswesen".

Am 20. Juli, Vortrag von Genossin Faas über das Thema: "Bas für Pflichten hat die Arbeitsfrau während der Kampseszeit".

Am 28. September, Vortrag von Genosse Zinner aus Winterthur, über das Thema: "Die sozialistische Frau im Kampse gegen die Reaktion".

Am 2. November, Vortrag von Genossin Frau Greifen berg aus Augsburg über das Thema: "Die Notwendigkeit der Organisation"der Frau in gewerkschaftlicher und politischer Beziehung".

Die Kosten für Agitation während dem ganzen Bereinsjahre betragen Fr. 152.30.

Zur Anschaffung neuer Bücher in die Bibliothek wurde ein Betrag von Fr. 21.50 ausgegeben.

Die Heimarbeiterinnen-Lohn-Erhebung ist endlich nach bieler Mühe und Arbeit zu einem Abschluß gebracht worden und ist vor einiger Zeit im "Volksrecht" erschienen. Für diese Arbeit wurden bis jetzt veraußgabt Fr. 52.70.

Der Mitgliederbestand stellte sich im vergangenen Vereinsjahre wie folgt: Die Zahl aller Mitglieder besträgt ca. 250, zahlende Mitglieder haben wir indessen nur 175. Neueingetretene Mitglieder 49. Ausgetreten sind 26.

Der Arbeiterinnenverein hat im Jahre 1906 auch seine übliche Weihnachtsfeier abgehalten. Als Festredner für die Weihnachtsseier wurde Genosse Grimmaus Basel gewonnen, der ein kurzes trefsliches Keserat hielt. An der Kinderweihnachtsseier konnten nur Kinder im Alter von 4—40 Jahren beschenkt werden und mußten laut Vereinsbeschluß pro Kind 20 Ets. bezahlt werden, um die Vereinskasse, die im abgelausenen Vereinsjahr sehr start in Anspruch genommen wurde, nicht zu start zu belasten. Genosse Lehrer Treichler hielt an diesem Festchen eine warme, leicht verständliche Ansprache an die Kinder und die ganze kleine Weihnachtsseier, an der ca. 170 Kinder beschenkt wurden, nahm einen schönen Verlauf.

Zum Schlusse bemerke ich noch, daß auch unser Verein an den Verlusten, die unsere Arbeiterschaft durch den plötzlichen Tod der Genossen Grünfest und Merk erkeiteten hat, herzlichen Anteil nimmt, waren doch die beiden Verstorbeuen warme Fürsprecher unserer Sache und sind uns mit Kat und Tat zur Seite gestanden. Ehre ihrem Andenken!

Ebenso bedauern wir auß tiefste die ungerechtfertigte Ausweisung unseres Genossen Haut und das harte Geschick, das ihn in seiner Heimat erreicht hat. Wir hegen jedoch mit der übrigen Arbeiterschaft die Hoffnung, daß er nach nicht allzulanger Zeit wieder in unsere Reihen treten könne und darf er des herzlichsten Empfanges ab Seite der gesamten organisierten Arbeiterschaft sicher sein.

Die Schriftführerin: Bertha Scheuermeyer.

Sozialistischer Töchterbildungsverein Zürich.

Unser Berein wurde im Juli 1906 gegründet. Wir seben uns zum Ziel die Heranbildung von propaganda-fähigen Genossinnen.

Unfer Verein besteht zum größten Teil aus sehr jungen Genossinnen, und das ist auch der Grund, warum wir alle 8 Tage Versammlungen halten können. Seit unserem Bestehen haben wir schon 20 Vorträge abgehalten, umfassend alle möglichen Gebiete: Erziehung, Sygiene, Gewerkschaftswesen, Frauensragen, Naturwissenschaft und Kampfmittel.

Unser Mitgliederbestand ist nicht groß — nur fünfzehn; aber uns liegt mehr an der gründlichen Ausbildung weniger, als an der leeren Ansammlung vieler Mitglieder.

Wir hoffen, aus unserer jungen Organisation eine richtige Kampforganisation zu machen — und sind alle boll Wut und Freude.

Jahres-Rechnung

res

Hameizerischen Arbeiterinnen-Vereins

bom 1. Januar bis 31. Dezember 1906.

00			1	200	r		53	100	
6	1	n	\mathfrak{n}	\mathfrak{a}	ŋ	m	e	n.	

eta a ginea.
Kaffafaldo am 1. Januar Fr. 102, 75 Beiträge von den Mitgliedern "687, 60 Einnahmen für Statuten "123.— Zins pro 1905 und 1906 "7, 25 Sonstige Einnahmen "30.—
Total <u>Fr. 950. 50</u>
Ansgaben.
Für Agitätion Fr. 166. — Statuten und sonstige Drucksachen, 167. 90 Gewerkschafts-Beiträge und Statuten, 219. 40 Kahr- und Delegationskosten und Ent
schrt und Entschädigung für auswärtige
Führt und Entschaftsung für auswärtige Sikungen
und Kassiererin
Total Fr. 799. 90
Bilanz.
Einnahmen
Vermögens=Bilanz.
Aftivsaldo 1906 Fr. 150.60 Guthaben bei den Sektionen , 222. — Vorrat an Statuten , 82. — Vorrat an italienischen Statuten , 188. —
Total Fr. 642.60
Passiven
Reines Vermögen Fr. 642.60
Prehfonds des
Schweizerischen Arbeiterinnen-Verbandes vom 1. Mai bis 31. Dezember 1905.
Einnahmen Fr. 369. 50 Ausgaben
Saldo
On Si mikli kil.

Delegiertentag

Für die Richtigkeit:

Frau Zinner, Kassierin.

des schweizerischen Arbeiterinnen-Verbandes

Sountag, den 21. April 1907 im "Schwauen" in Zürich.

Trattandenliste.

- 1. Begrüßung.
- 2. Wahl des Tagesbureau.